

33. Sonntag im Jahreskreis C – Lk 21,5-19 Jesu Endzeitrede: harrt aus bis ans Ende!

Der heutige Abschnitt des Evangeliums folgt bei Lukas auf den Bericht des Opfers der armen Witwe im Tempel von Jerusalem (Lk 21,1-4) ¹Es ist im Lukasevangelium die zweite Rede Jesu über die Endzeit². Herodes der Große begann im Winter 20/19 v.Chr. mit dem Neubau des Jerusalemer Tempels und beendete den Hauptbau bereits um 18/ 17 v.Chr. Allerdings blieb die gesamte Tempelanlage bis 62/63 n.Chr. eine Dauerbaustelle.³

Gleichzeitig gab es zur Zeit Jesu und zur Zeit der ersten christlichen Gemeinden apokalyptische Strömungen, die verschiedene Endzeitszenarien beschrieben, die sich mit dem Kommen des Messias und dem Ende „dieser Welt“ befassten.⁴ Dazu kam die Situation des Evangelisten selbst: Lukas musste seinen Glaubensgeschwistern Mut machen, die das Martyrium ihrer Bischöfe und Gemeindemitglieder erfahren mussten und die zu verkraften hatten, dass sich die baldige Wiederkunft Christi, mit der sie gerechnet hatten, sich nicht mehr zu ihrer Zeit einstellte.⁵

5: Und als einige über den Tempel⁶ redeten, wie er mit schönen Steinen und Weihegaben geschmückt sei, sagte er (Jesus):

¹ Dieser Evangelienabschnitt findet sich sonst nur in Mk 12,41-44 und wird im Lesejahr am 32. Sonntag im Jahreskreis vorgetragen.

² Die erste Endzeitrede findet sich in Lk 17,22-37 . Im Gegensatz zu den Parallelstellen in Mt 24,1-3 und Mk 13,1-3 hält Jesu beide Endzeitreden IM Tempelbezirk selbst und richtet sie nicht nur an den kleinen Hörerkreis der Jünger, sondern an das ganze sich im Tempel befindliche Volk. So unterstreicht Lukas hier erneut den universalen Charakter der Heilssendung Jesu.

³ V.a. der Ausbau der großen Terrassen- und Tempelhöfe wurden nach Flavius Josephus (Bell. 5,36; Ant. 20,219) erst unter Kaiser Agrippa II. 62/63 n. Chr. fertiggestellt. Nur 7 Jahre hatte diese Tempelanlage Bestand, bis sie im „Jüdischen Krieg“ durch die Römer zerstört wurde. Auf dem ehemaligen Tempelareal befindet sich heute der ab 689 nach Chr. errichtete muslimische Felsendom. An den Fundamenten der westlichen Stütz- und Begrenzungsmauer des herodianischen Tempels beten heute jüdische Gläubige an ihrer „Klagemauer“.

⁴ V.a. die Gemeindemitglieder von Qumran und die Essener lasen das „Äthiopisches Henochbuch“ (Endfassung ca. 100 v.Chr. spätestens) in dem u.a. die Rede ist vom Menschensohn, Auferstehung und End- Gericht). In den Höhlen von Qumran fand man die sogenannten Qumran-Apokalypsen (1. Jh. v. Chr.–1. Jh. n. Chr.) Die Handschriften 4Q521 („Messianische Apokalypse“) 4Q246 („Aramäische Apokalypse“ – „Sohn Gottes“) 1QM („Krieg der Söhne des Lichts gegen die Söhne der Finsternis“)

⁵ Die ersten Jünger und auch Paulus rechneten mit der Wiederkunft Christi noch zu Lebzeiten der Apostel. Doch Paulus selbst, bzw. seine Schüler machten sich Gedanken machen, warum sich die „Parusie Christi“ verzögerte. Wichtige Aussagen dazu finden sich in:

1 Thess 4, 15 – 18: „Denn dies sagen wir euch nach einem Wort des Herrn: Wir, die Lebenden, die noch übrig sind bei der Ankunft des Herrn, werden den Entschlafenen nichts voraushaben. 16 Denn der Herr selbst wird vom Himmel herabkommen, wenn der Befehl ergeht, der Erzengel ruft und die Posaune Gottes erschallt. Zuerst werden die in Christus Verstorbenen auferstehen; 17 dann werden wir, die Lebenden, die noch übrig sind, zugleich mit ihnen auf den Wolken in die Luft entrückt zur Begegnung mit dem Herrn. Dann werden wir immer beim Herrn sein. 18 Tröstet also einander mit diesen Worten!“ und in

2 Thess 2, 1-4: „Brüder und Schwestern, wir bitten euch hinsichtlich der Ankunft Jesu Christi, unseres Herrn, und unserer Vereinigung mit ihm: 2 Lasst euch nicht so schnell aus der Fassung bringen und in Schrecken jagen, wenn in einem prophetischen Wort oder einer Rede oder in einem Brief, wie wir ihn geschrieben haben sollen, behauptet wird, der Tag des Herrn sei schon da! 3 Lasst euch durch niemanden und auf keine Weise täuschen! Denn zuerst muss der Abfall von Gott kommen und der Mensch der Gesetzwidrigkeit offenbar werden, der Sohn des Verderbens, 4 der Widersacher, der sich über alles, was Gott oder Heiligtum heißt, so sehr erhebt, dass er sich sogar in den Tempel Gottes setzt und sich als Gott ausgibt!“

⁶ Ein wichtiger Zeitzeuge zum Jerusalemer Tempel zur Zeit Jesu war Flavius Josephus (geboren um 37 n.Chr in Jerusalem war er dort als junger Priester im Tempel tätig. Als freigelassener Kriegsgefangener der Römer begleitete er Vespasians Sohn Titus in der Endphase des „jüdischen Krieges“ und wurde Zeuge der Eroberung Jerusalems durch die Römer (70 n. Chr.), der Plünderung und Zerstörung der Tempelanlage, von der nur noch die „Klagemauer“ stehen blieb. Flavius beschreibt detailliert den imposanten Tempelbau und seine prachtvolle

6: „All das was ihr jetzt anschaut: es werden Tage kommen, an denen kein Stein auf einem (andern) Stein gelassen wird, der nicht niedergerissen wird!“

7: Sie fragten nach und sagten: „Lehrmeister, wann wird das sein und was ist das Anzeichen, wann es geschehen wird?“

8: Er aber sagte: „Schaut zu, dass ihr nicht irregeführt werdet! Denn viele werden in meinem Namen kommen und sagen: „Ich bin es!“ und „Die Zeit ist herangenah!“ Lauft ihnen nicht nach!

9: Wenn ihr aber von Kriegen und Aufständen hört, dann verschreckt nicht. Denn das muss zuerst geschehen; aber das ist nicht sogleich das Ende!“

10: Dann sagte er zu ihnen: Aufständig erheben⁷ wird sich Volk gegen Volk und Reich gegen Reich.

11. Sowohl starke Erdbeben werden sein, als auch ortsweise Hungersnöte und Seuchen. Verschreckendes und dazu große Himmelszeichen wird es geben.

12: Aber vor alledem werden sie Hand an euch anlegen und euch verfolgen und euch an die Synagogen und die Kerker ausliefern, weggeschleppt vor Könige und Stadthalter und meines Namens willen.

13: Das wird euch zum Zeugnis gereichen!

14: Nehmt euch also zu Herzen, nichts vorzubereiten, um euch zu verteidigen!

15: Denn ich werde euch selbst Mund und Weisheit geben, der all eure Widersacher weder widersprechen noch sich widersetzen können.

16: Ausgeliefert werdet ihr sogar von Eltern, Geschwistern⁸, Verwandten und Freunden und sie werden welche von euch töten.

17: Und ihr werdet von allen Verhasste um meines Namens willen sein.

18: Und doch wir kein einziges Haar von euerm Kopf verloren gehen.

19: In eurem Ausharren werdet ihr euer Leben⁹ gewinnen!“

Fragen zur Besinnung:

- Wie gehe ich/ gehen wir verantwortlich um mit dieser Endzeit-Rede Jesu?
- Wie sieht mein / unser Gebet und Einsatz für die vielen verfolgten Christen heute aus ?
- Was bedeutet es für mich / uns, wenn wir zu „Verhassten um Jesu willen“ werden?

Ausstattung durch Herodes des Großen. Im „Titusbogen“ sind heute noch auf dem Forum Romanum die Tempelgerätschaften, wie der siebenarmige Leuchter, zu sehen. Nach seinem Tod ließ sein Bruder Domitian (81 n.Chr.) diesen Triumphbogen aufstellen und erklärte damit sich und seine flavische Familiendynastie als göttlich. Nach Kaiser Nero galt Domitian als Christenhasser und Verfolger, vor dem sich v.a. die Christen in Kleinasien sich fürchteten.

a) in seinem Werk „Antiquitates Judaicae“ = „Jüdische Altertümer“ Buch 15, Kapitel 11 (Ant. 15,380–425). Dort wird Herodes' Entschluss zum Neubau beschrieben, Einzelheiten zu Technik, Finanzierung, Bauphasen des Tempelbaus, die Beteiligung der Priesterklassen, sowie Angaben zu Maßen der Vorhöfe, Tore, Portiken, und zur Innenausstattung und den dabei verwendeten Materialien.

b) In „Jüdischer Krieg (Bellum Judaicum) Buch 5, Kapitel 5–6 (Bell. 5,184–247; 5,401–420) beschreibt Flavius Josephus den Tempel kurz vor der Zerstörung 70 n. Chr., die Architektur der verschiedenen Höfe und liefert eine detaillierte Beschreibung des Heiligtums (Hechal, Debir) und der Umgebung, die Burg Antonia, und die Stützmauern.

⁷ Das Wort „egeirein“ bedeutet aufstehen, auferstehen, sich erheben

⁸ Wörtlich: „Brüder“, unter „adelphoi“ sind auch die Geschwister gemeint

⁹ Wörtlich: „werdet ihre eure Seelen gewinnen“